



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Ausführliche Schwedische Grammatik

Dieterich, Udo Waldemar

Stockholm [u.a.], 1840

Von den tonlosen Silben

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62596)

rén, geschworen; dy'rkén, verehret; 2) die zusammengesetzten Wörter, z. B. ólá'rd, ungelehrt; má'nggi'fte, Viehweiberei; hö'stdagjémning, Herbsttag- und Nachtgleiche; ófö'ru'tsédd, unvorhergesehen; 3) alle durch die Endsilben, aktig, bar, dom, i, inna, het, lek, sam, skap, gebildete Substantiva und Adjectiva, z. B. ká'rlék, Liebe; fiskerí, Fischerei; hërdínna, Hirtinn; 4) einzelne Wörter, z. B. ánleté, Antlitz; állvár, Ernst.

§. 7.

Von den tonlosen Silben.

Tonlos sind:

1) die Vorsilben be, e, för (ver), ge, u, a, z. B. befá'l, Befehl; evá'rdelig, ewig; förtal, Verläumdung; 2) der bestimmte Artikel, -en, -et, in solchen Wörtern, die sich auf einen Mitlaut enden, z. B. bóken, das Buch; bá'net, das Kind; trá'den, die Bäume; 3) die Endsilben, welche in §. 2, 3), angeführt sind, z. B. fá'gel, Vogel; tö'cken, Nebel.

Anmerkung. Eine Ausnahme von 1) machen för (vor) und er, z. B. fö'rórd, Vorrede, èrká'anna, erkennen.

§. 8.

Von der Wichtigkeit der richtigen Betonung.

Wie wichtig die Beobachtung der richtigen Betonung sei, mögen einige Beispiele beweisen, die nach der verschiedenen Betonung auch eine verschiedene Bedeutung erhalten. So heißt ánden (von and), die Ente, ándén (von ándé), der Geist; bry'net, (von bryn), der Stand, bry'nét (von bry'né), der Schleifstein; dämmen, (von dam), der Staub, dämmén, (von dämmá), stäubet; förmá'n, vermöget; fö'rmá'n, Vortheit; fö'rórd, Empfehlung; föró'rd, Vorrede; háfven, (von haf), die Meere, háfvén, (von háfvá) habet; móder (von mód), Moden, möder, Mutter; spáden (von spád), die Brähe, spádén (von spádé), der Spaten; u. s. w. u. s. w.